

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Klitzsch, Magdeburg. Verantwortlich für Druckerei: August Haslitz, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Wetzig, Magdeburg. Geschäftsstelle: Salzstraße 49, Fernsprecher 1667. Redaktion: G. Mühlstraße 2, Fernsprecher 961.

Verkaufspreis je Nummer: 10 Pfennig. Einzelhefte (inkl. Fracht) 3 Mk. 20 Pf. monatlich 90 Pf. Per Jahr 10 Mk. 20 Pf. In der Expedition und den Ausgabestellen: Einzelhefte 10 Pf. monatlich 3 Mk. 20 Pf. Per Jahr 10 Mk. 20 Pf. Bei den Buchhändlern 200 qst. Fernsprechnr. 211, Sonntag- und Abends: 212, monatlich 70 Pf. Bei den Buchhändlern 200 qst. Fernsprechnr. 211, Sonntag- und Abends: 212. Abonnementsgebühr: die sechsmonatliche 5 Mk. 20 Pf. — Anzeigengebühr: die sechsmonatliche 200 Pf. —

Nr. 115.

Magdeburg, Mittwoch den 18. Mai 1904.

15. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Rennpferde und Arbeiter.

Die gebornen Gesetzgeber des preussischen Herrenhauses gaben am Montag wieder ein leuchtendes Beispiel für die rasche Erledigung parlamentarischer Aufgaben. Woran sich andre Staubgeborene wochenlang abquälten, das erledigten sie im Sandumdrehen in zwei bis drei Sitzungen. Dabei ist diesmal die Statberaterung im Herrenhaus noch besonders gründlich. Sogar die Generaldebatte der vorigen Woche, in der sich die feudale Unterdrückungspolitik so gründlich auslebte, erfuhr am Montag beim Etat des Bureaus des Staatsministeriums noch eine kleine Wiederholung. Herr v. Buch berührte das heikle Thema der Uebernahme gut dotierter Aufsichtsratsposten durch mittellose höhere Staats- und Kommunalbeamte, mußte sich aber mit dem Versprechen des Finanzministers begnügen, daß die Regierung diese Vorgänge, von denen sie offenbar zum ersten Male etwas hören mag, prüfen werde.

Um so mehr Ehre widerfuhr dem Mächtigen Staatsstreicher Grafen Mirbach. Dieser Edle, der sich sehr munter an den Debatten beteiligte, jammerte über die Aschenbrödelrolle — Ostaliens, desselben Ostaliens, dessen Grenzen Preußen-Deutschland regieren und unjener inneren und äußeren Politik die eigentliche reaktionäre Note geben. Aber diesem schwer reichen Großgrundbesitzer sind die direkten Staatssteuern zu hoch und die Landarbeiter nicht verflabt genug. Am liebsten möchte er sie mit eisernen Ketten am Boden der Agrarier festschmieben. In den letzten fünf Jahren haben 145 000 Menschen den Staub Ostaliens von den Westfalen geschüttelt und sich ein Herzwo, meistens in den Industriegegenden des Westens, ein freieres Leben gesucht. Daher der Jammer des Grafen Mirbach. Zwei Minister traten nacheinander auf, um ihm tröstlichen Zuspruch zu widmen. Am schlechtesten gelang es dem Handelsminister Müller, der sich eine recht ungenügende Pensur bei den Agrariern für seine Versicherung holen wird, daß die Abwanderung aus Ostalien nach dem Westen der in früheren Jahren üblichen Abwanderung nach Amerika vorzuziehen sei. Und auch der brave Herr v. Bude vergaloppierte sich. Im hellen Eifer teilte er, um sein Ressort vor dem fürchterlichen Wortwurf zu schützen, daß es nicht genug für Ostalien tue, die bezeichnende Tatsache mit, daß Ostpreußen das größte Kleinbahnnetz und die meisten unrentablen Bahnen habe. Doch Graf Mirbach ließ sich nicht überzeugen. Er kommt über die zerstückelte und zerstückelte Kanalvorlage nicht hinweg und erklärte angefaßt dieser Vorlage, daß Ostpreußen als Ausland behandelt werde.

Sprachs und jetzt sich, erhob sich aber sofort wieder, um beim Etat des Eisenbahnministeriums seine bekannnten Kurven an der Personentarifpolitik des Staates wieder in Vorschlag zu bringen. Das A und O dieser Vorschläge ist, daß die Personentarife zwar vereinfacht, aber unter keinen Umständen verbilligt werden dürften. Die Palme rückständigster Arbeiterfeindschaft aber errang hier ein Herr v. Mising, der Fahrpreisermäßigungen für Arbeiter mit dem trefflichen Grunde bekämpfte: wenn die Arbeiter in die Stadt zögen, geschähe das entweder aus politischen Gründen, oder aus Liederlichkeit. Dieser udermärkische Edle ist mit dem Volk überhaupt nicht zufrieden. Er klagte über die Freiheit, die vor der geheiligten Schranke des Wartezimmers erster Klasse nicht zurückschrecke und nur mit einer Fahrkarte dritter oder vierter Klasse bewaffnet dies Heiligtum entweiche. Darunter müsse auf alle Fälle die Staatsautorität leiden. Neben diesem Redner trat ein Graf Schlieben, der die Eisenbahndirektion Berlin beim Minister denunzierte, weil sie bei der Wahl in Frankfurt-Lebus einem Ersuchen des sozialdemokratischen Wahlkomitees nachgegeben und die Gültigkeit der Arbeiterwochenkarten auch für die Fahrt zum Wahlort bewilligt hat. Ein gleiches Ersuchen des konservativen Wahlkomitees soll angeblich unbeantwortet geblieben sein. Eine kleine Ergänzung dieses Wildes lieferte ein Nachkomme des preussischen Reitergenerals von Seidlitz, der für die Rennpferde die Tarifermäßigungen forderte, die den Arbeitern versagt bleiben sollen.

Herr von Bude hatte wirklich die Hände voll zu tun, um allen diesen Wünschen gerecht zu werden. Er zog sich aus der Affäre, indem er dem hohen Hause einen neuen Aufguß seiner Schatzkammerreden aus dem Abgeordnetenhaus gegen sozialdemokratische Eisenbahner vor-

setzte. Ganze Ströme von Energie ergossen sich über die „Aufreizer“ und „Seher“. „Scharfes Eingreifen“ stellte er auch der Eisenbahndirektion Berlin in Aussicht, wenn die Angaben sich bewahrheiten sollten. Dagegen war der Minister ganz Liebe und Milde zu den bescheidenen Wünschen der „erstklassigen Menschen“. Er fand das nette Wort, daß die Defizit machende „erste Klasse gewissermaßen historisch berechtigt sei“. Bei einigen Zügen, wo sie selbst Thieren abgeschafft hatte, ist sie von ihm wieder eingeführt worden. Dagegen ist die Ausgabe billiger Arbeiterfahrkarten nicht ausgedehnt sondern beschränkt worden. Einen Haupttrumpf spielte der Minister aus, als er mitteilte, daß die Eisenbahnüberschüsse im verflossenen Jahre den Anschlag um 17 Millionen Mark überstiegen haben. Bei solchen Erfolgen des fiskalischen Sparsystems kann die erste Klasse schon etwas kosten.

Güblich war noch ein kleiner häuslicher Streit zwischen dem Freiherrn v. Solmacher, der auf Bahnfahrten am Sonntag vormittag das Verbot des Zeitungshandels schmerzlich empfindet, und dem frommen Grafen Biehnen-Schwerin, der für die Heiligung des Sonntags socht.

Dann wurde der Etat des Eisenbahnministeriums bewilligt und erst beim Kultusetat wieder länger Halt gemacht. Hier trug Graf v. Oppersdorf interessante Zahlen über die Kindersterblichkeit in Preußen vor, die das erschütternde Bild ergeben, daß Preußen in bezug auf die Kindersterblichkeit fast an der Spitze aller Kulturnationen marschiert. Obwohl diese Tatsache weit besser bewiesen ist, als die angebliche Ueberlegenheit unjener Sozialreform, dürfte Graf Bülow kaum von ihr Gebrauch machen. Ein Regierungskommissar ging auch sofort an die Arbeit, das trübe Bild zu retouchieren.

Dann kam noch eine kleine Ueberraschung: Herr Studt entpuppte sich als Hüter der Verfassung, die der unheimlichen „Mittelklasse“ durch den Vorschlag laidiert hatte. Petitionen von Beamten um Gehaltserhöhung und künftige in der Dunkelkammer der Budgetkommission ohne Zeugen zu zerreißen. Nachdem noch ein Graf Arnim-Boitzenburg die Aufnahme einer Fürbitte für die Kämpfer in Südwästafrika ins Kirchenbuch angeregt hatte, kam nach einigen Klagen des Gildesheimer Oberbürgermeisters über die Machtlosigkeit der Gemeinden in Schuldingen, auf die niemand hörte, die Bewilligung des Kultusetats und damit das Ende der ganzen Statberaterung heran.

Nach sieben Uhr war die Arbeit beendet und die gebornen Gesetzgeber konnten die Pfingstferien antreten, die sie verdienstermaßen bis zum 22. Juni ausdehnen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 17. Mai 1904.

Um das Wahlrecht.

Die jüngsten Vorgänge im nationalliberalen Lager, die Debatten des Herrenhauses und die reichlichen Preßerörterungen, die sich an sie geknüpft haben, haben das Spiel der Wahlrechtsfeinde allem Anschein nach noch rechtzeitig aufgedeckt. Sie haben ebenso deutlich gezeigt, daß die Beseitigung des bestehenden Reichstagswahlrechts das vorläufige Ziel des konservativ-liberalen Zukunftsstaates ist, wie, daß die Pläne der Staatsreiter allem Anschein nach noch nicht weit über das Stadium der Vorbereitung hinaus gehen sind.

Für alle ehrlichen Freunde der Volkswirtschaft kennzeichnet sich damit der gegenwärtige Zeitpunkt als derjenige, der am besten dazu geeignet ist, eine kräftige Vorbeugungspolitik in die Wege zu leiten und die Mobilisierungspläne eines glücklicherweise weniger geschickten als mächtigen Gegners zu nichte zu machen.

Der Gedanke, daß der gegenwärtige Reichstag des allgemeinen Wahlrechts niemals selber die Mittel zur Zerstörung seiner Grundlage bieten könnte, ist einfach ungeheuerlich. Auch die bürgerlichen Parteien schämen trotz der zahlreichen Erfolge, die Dummheit und Unwissenheit großer Massen ihnen verschafft haben, den politischen Verstand des Volkes nicht so gering ein, daß sie ihm zumuten würden, in die Verneinung seiner Grundrechte einzuwilligen. Darum haben sie ihre Hoffnung auf den Betrug, auf die Ueberrumpelungstaktik gesetzt. Der einzelne Abgeordnete ist durch keinerlei Auftrag an seine Wähler gebunden; ist er einmal glücklich gewählt, so macht ihn der Bruch all seiner Versprechungen seines Mandats nicht verlustig. Da sicherlich die große Mehrheit aller gewählten Reichstagsabgeordneten während der Wahlagitiation den Wählern das Versprechen gegeben hat, an dem bestehenden Wahlrecht nicht rütteln zu wollen, da im ganzen Reich kein Mann gewählt worden ist, der sich seinen

Wählern als Gegner des Wahlrechts offen bekant hat, ist es klar, daß die reaktionäre Veränderung des bestehenden Wahlrechts auf verfassungsmäßigem Wege nur durch die Inzenerung eines ungeheuren Schurkenstreichs, durch den Massenwortbruch erreicht werden könnte.

Daß zum mindesten in der konservativen und der nationalliberalen Partei Neigungen zu einer solchen Taktik bestehen, das hat für die eine das Geständnis des Herrn Hausministers v. Wedel, für die andre die Kundgebung der Leier noch immer ungenannten „namhaften nationalliberalen Reichstagsabgeordneten“ in den „Grenzböten“ bewiesen. Diese beiden Parteien scheiden also zu nächst für alle Wähler aus, die ihre Entrechtung, die den schmählichsten Volksverrat nicht begünstigen wollen.

Um so bedauerlicher ist es, daß der glatte Mannheimer Advokat, der schönrednerische Adonis des Liberalismus, Herr Wassermann, in Frankfurt-Lebus im ersten Wahlgang eine so hohe Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte. War es doch dieser selbe Herr Wassermann, der im Kampf um den Wuchertarif seine sozialdemokratischen Gegner durch das Schreckbild der Wahlentrechtung einzuschüchtern versuchte, als eine „Gefahr für das Reichstagswahlrecht“ hat es Herr Wassermann damals bezeichnet, daß die Sozialdemokratie mit dem Aufgebot aller parlamentarischen Mittel das verderbliche Gesetz bekämpfte. Was Herr Wassermann damals als Warnung aus sprach, konnte doch nur als Drohung gemeint sein. Denn würde Herr Wassermann darauf vertrauen, daß seine Partei den Wahlrechtsraub entschieden bekämpfen würde, dann könnte er niemals das Wahlrecht für ernstlich gefährdet halten. Als bald bewies das Lechtelmechtel des Herrn Bahn mit dem Drahtentwerfer Giesebrecht, bewies die Wendekade mit ihrem erbaulichen Schlüsselkapitel, wie richtig Herr Wassermann die Partei eingeschätzt hatte, von der er noch jetzt sagt: „Die Arbeiter haben, wie ich schon sagte, das heiligste begehrt.“

Die Reaktion hat die Frage des Wahlrechts auf die Tagesordnung der öffentlichen Diskussion gesetzt, die Sozialdemokratie wird dafür Sorge tragen, daß sie von ihr nicht wieder verschwindet, um dann vielleicht plötzlich und untermutet auf der Tagesordnung des Reichstags aufzutauhen. Noch ist nichts verloren, wohl aber ist es höchste Zeit geworden — wie sagt man doch? — die heiligsten Güter der Nation und die bestehende Staatsordnung gegen eine Horde von Menschen zu verteidigen, die keine andern Mittel ihrer Politik kennt, als den infamen Wortbruch und die brutale Gewalt. —

Was den Eisenbahnern not tut.

In unsem heutigen Leitartikel ist erwähnt, welche Mühe sich der Eisenbahngewaltige Bude geben mußte, um die erzürnten Herrenhäuser am Montag zu beschwichtigen und ihnen klar zu machen, daß er mit eiserner Strenge für „Ruhe und Ordnung“ im Betriebe forge. Der jüngste Junker Preußens wurde sehr erregt und schlug des Junkers mit der wohlgepflegten Hand auf den Tisch des Hauses, als er zum Schluß seiner Rede also sprach:

„Die Eisenbahnverwaltung wird auch weiterhin bestrebt sein, dem Verkehr zu dienen und das Personal in Ordnung zu halten. Das Personal ist ruhig und gut gesinnt. Es ist eine Unwahrheit, wenn gesagt wird, es wäre eine glühende Flamme unter der Oberfläche, die Flamme der Unzufriedenheit, die bald herauskommen würde. Die Eisenbahner wissen ganz genau, daß sie eine gesicherte Lebensstellung haben, daß für sie gesorgt wird und daß ich in dieser Hinsicht die Unterstützung des Reichstags weiterhin haben werde. Wenn Unruhe unter die Arbeiter kommt, so geschieht das nur durch Verleitung und Verhöhnung von außen, und der muß mit Energie entgegengetreten werden. Mit allen Redereien und Gerüchten werden mit den Leuten kommt man nicht weiter, man muß einfach sagen, was man will. Wenn der Wille ausgeprochen wird, können die Eisenbahner nur darüber froh sein, daß sie wissen, wie die Verwaltung denkt. Es fällt mir auch gar nicht ein, alle Lügen und Unwahrheiten berichtigen zu wollen, dann müßte ich ein doppeltes Ministerium haben, das sich auch gar nicht wert. Wenn ich aber einem Wortwurf nicht entgegenetrete, so ist damit noch nicht gesagt, daß er berechtigt und wahr ist. Wir müssen zusammenhalten und energisch dagegen eintreten nach zweierlei Richtungen, erstens die Elemente, die gefährlich sind und unsere Einheit zerstören wollen, herauszufassen und zweitens soziale Arbeit nach Möglichkeit fördern und Fürsorge treffen für Beamten, Hilfsbeamten und Arbeiter, und da bin ich sicher, daß ich Ihre Unterstützung finde.“

Die gesicherte Lebensstellung der Eisenbahner besteht also darin, daß die gefährlichen Elemente herausgesetzt werden. Zu gefährlichen Elementen werden die Eisenbahner aber, sowie sie das bescheidene Recht der Vereinigung erwerben, das die gewerblichen Arbeiter längst besitzen. Die soziale Fürsorge des preussischen Junkerparlaments blüht folglich nur denjenigen Eisenbahnern, die ihr Lebensglück darin setzen, den preussischen Steuerzahlern mehr als 600

Willkommen Mart Keimbergschuss in die Taschen zu schütten und für sich selbst von diesem Goldstrom nicht mehr zu besprechen, als die energische Eisenbahnverwaltung...

Da die Leute, die mit einer besorgten Gemütsart aufgestanden sind, kein Kabinettskabinet mehr füllen, so wird es erklärlich, weshalb sich die Eisenbahngesellschaft...

Schmutzfinfen, Trunkenbolde und Diebe!

Die Berliner „Post“, das redigierteste der Schärferblätter, quillt über die Erfolge des Berliner Väterstreiks mit den folgenden Verleumdungen:

Den streikenden Gehilfen, hinter denen die selbsttätige und machungsvolle Sozialdemokratie steht, wird der Rausch nur immer noch mehr schwellen. Sie werden einfach Herren des Betriebs sein und den Meistern die Gesetze diktieren...

Von den Wärdereiarbeitern laufen viele noch immer den blüherlichen Parteien nach, als deren Organ die „Post“ die obigen Verleumdungen ausstreut. Offenlich werden die „Schmutzfinfen, Trunkenbolde und Diebe“ nunmehr einsehen, daß ihre Selbstachtung gebietet...

Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte am Montag zunächst einige kleinere Gesetzesvorläufe, darunter diejenigen, betreffend die ärztlichen Ehrengerichte und das Staatsschuldbuch...

Aus dem Ruhrgebietsgebiet wird gemeldet: Am Sonntag erfolgte in Bochum die Gründung eines Verbandes gegen die Stilllegung der Ruhrgebiets- und zur Befreiung der Bergbauarbeiten. Aus 19 Gemeinden waren, wie der „Vollzug“ berichtet wird, die Vertreter von Ortsvereinen erschienen...

München, 16. Mai. Die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt: Das Schicksal des Wahlgesetzes kann nach dem Antrag des Reichsrats Dr. von Beckmann als besiegelt gelten; denn an der Annahme des Ablesungsantrags sowohl im Ausschuss als im Plenum der Reichsratskammer ist nach unseren Informationen nicht zu zweifeln...

Südwestafrika.

Über neue Todesfälle wird dem „Kol.-Mag.“ aus Windhuk gemeldet: Am Sonnabend früh verschied in Diphutso am Diphutso infolge anhaltender Darmlähmung und Entzündung der Diphutso infolge anhaltender Darmlähmung und Entzündung der Diphutso...

Samarra.

Aus Samarra sind Privatnachrichten nach Berlin gelangt, wonach die kassabündigen von Ostbabe im Gebiet des Euphrates auf englischen Gebiet (Südwesten) nach einem schwierigen Gefecht vollständig aufgegeben worden sind...

Der russisch-japanische Krieg.

Ein japanischer Abisio ist beim Nimen-Auffahren in die Luft geflogen. Unter diesem Abisio haben die Japaner schon ein Expeditions auf gleiche Weise und an demselben Ort verlor...

dieselben Dazwischenfällen. Katakas Gefechtsbericht besagt die russische Entscheidung den ganzen Sonntag über, aber die Russen hielten die Stellung hartnäckig. Die japanische Flotte, die den Dazwischenfällen war den ganzen Tag dem feindlichen Feuer ausgesetzt, ohne die Versuchung zu unterbrechen, erlitt aber keinen Verlust.

Seite Nachrichten.

Sb. Essen, 17. Mai. In den Krupp'schen Werken ist infolge des japanischen Krieges der Bau von Fahrzeugen und Maschinen fortwährend äußerst lebhaft. Auf Feldmaschinen sind große Aufträge vorhanden. Die Geschloßfabrik ist stark beschäftigt.

Sb. Rutschwang, 17. Mai. Der Eisenbahnverkehr ist nunmehr vollständig unterbrochen, seit drei Tagen ist auch kein Telegramm aus Port Arthur mehr eingetroffen.

Sb. Petersburg, 17. Mai. Die Japaner haben Kuang besetzt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 17. Mai 1904.

Der Sozialdemokratische Verein, Bezirk Alte Neustadt, beginnt mit dem am Mittwoch den 18. Mai cr., abends 8 1/2 Uhr, bei Rademacher, Ottenbergstraße, stattfindenden Diskussionsabend sein Sommerhalbjahr. Die rege Teilnahme, welche er in seinen Veranstaltungen im Winter 1904 fand, wird hoffentlich auch in den Sommermonaten anhalten...

Die Restende für die Parteigenossen der Neuen Neustadt findet in dieser Woche am Donnerstag abend im „Weißen Hirsch“ statt.

Die staatsrechtliche Bedeutung der Konsumvereine und das Vorgehen der Staatsbehörde. Ueber dieses Thema referierte Herr Pastor a. D. Rößtke-Charlottenburg in einer gut besuchten öffentlichen Versammlung am Montag abend im „Luisenpark“.

Herr Pfarrer Rößtke, dem gleich nach der Konstituierung des Bureau das Wort erteilt wurde, ging eingangs seines Referats auf die Vorgeschichte der Konsumvereine näher ein. Es seien konservative und liberale Männer gewesen, die bei der Gründung der ersten Konsumvereine Pathe gestanden hätten.

Stillest glauben die Minister, die ihren Beamten den Austritt aus Konsumvereinen befohlen haben, daß die dort tätigen Verkäuferinnen den laufenden Beamtenfrauen einen sozialdemokratischen Bazillus beibringen, dazu sei aber, wie sich jeder überzeugen könne, absolut keine Zeit vorhanden.

Wieder erklärt, daß er Anhänger der christlichen Religion und Gegner der Sozialdemokratie sei. Das hindere ihn aber nicht, die Art und Weise, wie man von Seiten der Regierung gegen die Konsumvereine vorgehe, auf das schärfste zu beurteilen.

Die heutige Versammlung protestiert auf das entschiedenste gegen die drei Ministerialerlasse, durch welche zahlreich Beamten in ihren Berufsrechten, ihrer persönlichen Freiheit und in der Möglichkeit der Selbsthilfe eingeschränkt worden. Sie erwidert ferner die Herren Minister des Innens und der Eisenbahnen sowie den Staatssekretär des Reichspostamts um die nötige Unterstützung des Verbotes an die ihnen unterstellten Beamten, dem hiesigen Konsumverein anzugehören.

Schädigung auf die Vorteile des Konsumvereins bezüglichen können.

Die heutige Versammlung bedauert auf das entschiedenste den Erlass dreier Ministerien, die den ihnen unterstellten Beamten die Teilnahme am hiesigen Konsumverein verbieten. Sie ersucht den deutschen Reichstag und den preussischen Landtag, nicht zu ruhen, bis diese Verbote zurückgenommen sind.

Am 11 Uhr erfolgte Schluß der Versammlung. - Achtung, Ziegeleiarbeiter! In der Ziegelei von Ludwig Böhm in der Neustadt, Schindlerstraße 59, haben 10 Mann, denen Lohnabzüge gemacht werden sollen, die Arbeit niedergelegt.

Die Arbeiter gerabezu probuzierenden Weise heute einzelne Betriebsleiter in der Metallindustrie vorgehen, mag das folgende zeigen. Die Lohnbewegung bei G. S. Smith u. Co. war zu einem guten Teile deshalb inszeniert, um Vorkerkungen zu treffen, daß die bisher übliche, die Gesundheit und das Familienglied der Arbeiter aufs schwerste schädigende Ueberstundenwirtschaft eingeschränkt werde. Die Firma hatte dem Rechnung getragene und eine Vereinbarung mit den Arbeitern getroffen, daß nur eine beschränkte Zahl Ueberstunden in Zukunft verlangt wurde, die allerdings noch reichlich genug war, nämlich 10 Stunden in 6 Tagen, und zwar durch Beginn der Arbeitszeit morgens um 1 Stunde früher und Dienstags und Freitags je 2 Stunden abends.

Daß er erschien am Montag abend ein Vorschlag, daß die Ziegelei bis auf weiteres geschlossen sei. So dankt die Firma das Entgegenkommen der betreffenden Arbeiter, so beweist sie aber auch, wie unsinnig die ganze Ueberstundenwirtschaft ist, wenn jetzt sogar wochenlang pausiert werden kann.

Kriegervereintlicher Terrorismus. Vom Terrorismus der Arbeiter kann man heute in jedem gut geminnlichen Blatt lesen. Es gehört in „nationalen“ Kreisen über den „Terrorismus der Sozialdemokratie“ einzusprechen. Dabei hätten diese Leute gute Gelegenheit, in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft Beispiele von Terrorismus zu finden, die alles das übertreffen, was man den Arbeitern unterstellt, geschweige denn nachzuweisen in der Lage ist.

Ein langes Gefecht machte am Dienstag mittag der Milchhändler Grebe, der von einem Kundengang zurückkehrend, die auf seinem in der Großen Mönchstraße stehenden Wagen zurückgelassene Milch nicht mehr in den Kammern, sondern im Minutstein stehend vorfand. Ein vorüberfahrender Kollwagen hatte durch Anfahren an den Milchkarren das Milchkarren angegriffen.

Bergfist. In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat sich die Gabelsrau Luise Zuchen geb. Klein, wohnhaft Morgenstraße 59, durch Einnehmen von Gift das Leben genommen.

Ein Schaufensterbrand, der am Montag abend nach 8 Uhr im Hause Halberstädterstraße 43 entstanden war, machte das Eingreifen der Feuerwehr notwendig. Der Zustand des Schaufensters, bestehend aus Strohhüten und Bandwaren, wurde vom Feuer zerstört.

Im Zirkustheater wird eine Reisebroschüre „Auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz“ von Hugo Duffe herbeigeholt.

Nemlich schwer und wurde die Kleine in die Klinik des Professors ...

Redaktionsnotiz. Am Sonnabend mittag sprang eine Frau in den vor dem ...

Verurteilung. 16. Mai. (Polizeiliche Melde ...)

Verurteilung. 17. Mai. (Erhöhte Witzlung.) ...

Verurteilung. 17. Mai. (Uebeltäter auf dem Telephon ...)

Kleines Nachrichten aus dem Lande. Der Eheleber D. in ...

Vermischte Nachrichten. ...

die Letzte, die im Ministerium des Innern fertiggestellt wurde, ...

Was die russischen Bauern von den Japanern glauben. ...

und saugt ihnen das Blut aus. Hat er sich mal vollgefogen, ...

Der Bahnhofsporier in der Kirche. Die dieswöchentliche ...

Verband der Gasarbeiter, Magdeburg. Mitglieder-Versammlung ...

Wasserstände. ...

Table with 4 columns: Station, Date, Water Level, and other metrics.

Von heute bis Pfingsten enorm billige Preise Herren- und Knaben-Anzüge, Kaufhaus Max Zehden

Pfingst-Ausflug! Urahn, Großmutter, Mutter und Kind zum Pfingstfest ...

Kristall-Seife, Elektra-Seifen, Seifenpulver I

Schuh! Stiefel! Schuhe! von den billigsten ...

Total-Ausverkauf zwecks Auflösung des Möbel- u. Polsterm.-Lag.

Prima Speisekartoffeln, Kauf junge und a. Kanarienvögelchen ...

Gutschein. Bei Einkauf von je 1 Pf. meiner so beliebten ...

Neue Fahrräder, A. Rose, Streifenweg 26

5% in Abzug zu bringen, Täuschung ausgeschlossen.

So kauft man feine Tisch-Butter, A. H. Völker

Zigarren, Sumatra Mille 20 u. 22 ...

2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 115.

Magdeburg, Mittwoch den 18. Mai 1904.

15. Jahrgang

Kritik gegen den Neustädter Konsumverein.

Der stenographische Bericht über die Reichstags-Session, in der über das Verbot an die Postbeamten, dem Magdeburger Konsumverein als Mitglied anzugehören, gesprochen wurde...

Meine Herren, Herr Gump rufft zwar „Sehr gut!“ zu dieser Verfügung; ich meine aber, daß die große Mehrheit dieses Hauses sagen muß: sehr schlecht! — und zwar deswegen sehr schlecht...

Vorgehen der Postbehörde in Magdeburg zu rechtfertigen; denn ich meine, er kann sie nicht damit bedecken, daß er sagt: weil dort eine Menge Sozialdemokraten sind...

Präsident: Das Wort hat der Herr Bevollmächtigte zum Bundesrat, Staatssekretär des Reichspostamts, Wirkliche Geheimrat Kraft.

Staatssekretär Kraft: Ich kann mich sehr kurz fassen. Bezüglich der ersten Frage erwidere ich dem Herrn Fragesteller, daß die Verfügung der Oberpostdirektion in Magdeburg von mir im vollen Umfang gebilligt wird.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete v. Elm. Abg. v. Elm (Soz.): Meine Herren, auf die Anfrage des Herrn v. Gerlach bezüglich des Vorgehens der Postbehörden gegen den Konsumverein Magdeburg-Neustadt hat der Herr Staatssekretär erklärt...

Dann möchte ich weiter noch darauf aufmerksam machen: der Verein hat eine sehr große Bibliothek, und an der Spitze dieser Bibliothek standen einige Lehrer, die unter keinen Umständen Mitglieder der sozialdemokratischen Partei gewesen sind...

amen gleichzeitig dieser Einnahmeausfall an Lohn und Gehalt zugelegt worden wäre. Das ist bekanntlich nicht geschehen; wir haben die Leute nicht bekommen. Es muß also konstatiert werden, daß eine ganz direkte materielle Schädigung der Beamten eingetreten ist...

Meine Herren, Konsumvereine haben mit der Sozialdemokratie als solcher absolut nichts zu tun; sie sind dem Genossenschaftsgesetz unterstellt und dürfen nicht Gesetze mit Parteipolitik nicht befragen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete v. Elm. Abg. v. Elm (Soz.): Ich möchte nunmehr den Herrn Staatssekretär fragen, woher er diese Kenntnis hat. Ich meinerseits, der ich die Konsumvereine und die Leitung derselben ziemlich genau kenne...

Meine Herren, Sie wissen, daß eine ganze Reihe der Herren Kollegen dem Verein für Sozialreform angehören, Kollegen, die auf der rechten Seite des Hauses sitzen und hier wiederholt in schärfster Weise gegen die Sozialdemokratie gesprochen haben.

Genilleton.

Der Kraft-Mayr.

Ein humoristischer Musikanten-Roman.

Dem Andenken Franz Bissis gewidmet von Ernst v. Holzogen (11. Fortsetzung.)

„Was ist das? Ich habe wohl nicht recht gehört?“ (totzte der kleine Herr verwirrt, indem er Thekla sanft beiseite schob und einige Schritte über die Schwelle trat.)

„Entschuldigen Sie nur, Herr Konjul,“ stammelte Mayr betört, indem er sich abwechselnd bald mit der einen, bald mit der andern Hand durchs Haar fuhr.

Hinter des Vaters Rücken hielt Thekla ihre rot angelaufenen Handrücken der Mutter entgegen, und ehe noch der Konjul seiner Entrüstung weiteren Ausdruck zu geben vermochte, trat Frau Burmeister über die Schwelle und rief:

„Was, Olga? Das hast Du getan?“ wandte sich Herr Burmeister mit ausbrechendem Zorn an seine Frau.

Die Gnädige vergaß sich. „Ich?“ kreischte sie auf: „Das wird ja immer schöner! Ich soll wohl jetzt an allem schuld sein?“ Und zu Mayr gewandt: „Gabe ich Ihnen vielleicht erlaubt, mein Kind zu mishandeln?“

plakzte Herr Mayr heraus. „Natürlich, daß Sie's nur wissen: ich hab's Ihnen vorhin schon sagen wollen: es ist eine Sünde, ein himmelshreiernder Unfug, wie S' das Fräulein Tochter mit dem Klavier spielen plagen.“

„Wir haben Sie nach Ihrer Meinung nicht gefragt!“ rief Frau Burmeister mitend. „Und wenn Sie nicht wissen, wie man sich in anständigen Häusern benimmt...“

„Gnädigste Herr Mayr auf.“ „Das ist sogar vollständig ausgeschlossen.“

„Was, Sie erlauben sich...?“

„Ja, ich erlaube mir.“ Mit drei großen Riesenschritten stand Meister Florian vor Thekla, ergriff so geschwind, daß sie es nicht zu verhindern vermochte, ihre Hände, faßte sie alle beide in seiner gewaltigen Finken zusammen und streichelte sie sanft mit der Rechten.

„Das Kind mishandelt nicht kleiner als Sie allein!“

„Sprech' ich Ihnen heilig und gewiß: ich wach' über Sie, daß Ihnen kein so gemeiner Kerl, so ein Musikmeister wieder zu nach kommen darf.“

„Ach!“ sagte Thekla ganz leise. Halb zweifelnd noch, half kindlich vertrauensvoll schlug sie ihre großen Augen zu ihrem bösen Lehrer auf, und ein reizendes Nücheln huschte über ihr vermeintes Gesichtchen.

„Lassen Sie doch meine Tochter los! Ich verbiete Ihnen, mein Kind zu berühren!“ rief die hagere Konjuln, in königlicher Haltung zu den beiden schreitend und ihre Hand gebieterisch zwischen sie streckend.

Und der Konjul holte die Faust, schüttelte den Kopf und sagte ironisch lachend: „Na, hören Sie mal, Herr Mayr, da wäre ich doch wirklich neugierig, zu erfahren, wie Sie das anstellen wollten!“

Florian drehte sich auf dem Absatz herum und lächelte dem Konjul freundlich ins Gesicht: „Et natürlich, haha, das ist auch gut: das ist sogar ausgezeichnet! Ich rate Ihnen, Herr Konjul, probieren Sie's nicht!“

„Ach, nein, Herr Mayr.“

Und mit einem allgemeinen, etwas schiefen Blickung trollte sich Meister Florian zur Türe hinaus. Herr und Frau Burmeister starrten sich einander sprachlos an, Thekla strahlte. — (Fortsetzung folgt.)

Den den Arbeitern den Weg zur Selbsthilfe verfrüht, ist nicht nur mit Mühseligkeit, sondern mit Mühseligkeit auf die Leistung der Politik im Staatleben hat, auch im gegenwärtigen.

(Herr Dr. h. d. Gog.) Meine Herren, ich glaube, dieses Wort Ihres feindlichen Kollegen sollten sich die Herren am Regierungstisch merken. Als geradezu gefährlich bezeichnet Herr v. Berlepsch also solche Handlungen von Ministern, indem sie durch dieselben den Einfluß der Sozialdemokratie mehr, statt derselben einzuschränken. Nicht hat Herr v. Berlepsch. Gläubt die Regierung wirklich, mit solchen Kleinlichen Maßnahmen die Sozialdemokratie bekämpfen zu können? Das Gegenteil erreicht sie damit. Die Regierung hat mit ihrem Vorgehen in Magdeburg unter den Beamten eine Erbitterung hervorgebracht, und sie darf sich wahrlich nicht wundern, wenn diese bei den nächsten Wahlen wieder in der gesteigerten Anzahl der für die Sozialdemokraten abgegebenen Stimmen zum Ausdruck kommt. (Beifall h. d. Gog.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete P. u. d. Gog. (H. d. Gog.): Meine Herren, es ist höchst charakteristisch, daß der Herr Staatssekretär, obwohl er das Wort ergriffen hat, es nicht für nötig fand, auf die Worte des Abgeordneten v. Elm auch nur das geringste zu erwidern. Ich nehme an, er ist eben dazu nicht fähig; aber da möchte ich das noch ausdrücklich feststellen.

Freilich ist es auch kein Wunder, daß er nichts antworten kann; denn das Vorgehen der Reichs-Postverwaltung und der Eisenbahnverwaltung ist ja in keiner Weise zu rechtfertigen. Es gibt überhaupt in Deutschland — um das nochmals ganz genau festzustellen — sozialdemokratische Konsumvereine gar nicht. Sie werden vielleicht wissen, daß in Belgien freilich ein anderes System besteht. Dort gibt es ausdrücklich sozialdemokratische Konsumvereine, und auch dort ist diese Bekämpfung der Sache ursprünglich von der katholischen Partei, den Ultramontanen ausgegangen; weil dort die Ultramontanen Konsumvereine gegründet haben, haben die dortigen Sozialdemokraten sozialdemokratische Konsumvereine gegründet. Das ist aber in Deutschland nicht nur nicht möglich, weil das Gesetz es verbietet, sondern diejenigen, die in der Konsumvereinsbewegung in Deutschland tätig sind, lehnen auch ausdrücklich dieses System ab. Sie wollen von politischen Konsumvereinen nichts wissen, und sie betätigen das auch. Es gibt nicht einen einzigen Konsumverein in Deutschland, der es sich zur Aufgabe setzt, die Macht der politischen Partei der Sozialdemokratie zu fördern, sondern jeder Konsumverein in Deutschland ist ausschließlich nur darauf bedacht, sein wirtschaftliches Prinzip zur Entwicklung zu bringen. Daß dieses wirtschaftliche Prinzip der Konsumvereine im Sinne des Sozialismus wirkt, ist richtig; aber das ist nur ein wirtschaftliches Prinzip und hat mit der politischen Partei absolut nichts zu tun. Die Konsumvereine, die auf dem Lande von Konservativen gegründet werden, wirken genau so wie diejenigen, die von solchen Männern gegründet werden, die politisch auf dem Boden der Sozialdemokratie stehen. In Dänemark z. B. gehen die landwirtschaftlichen Konsumvereine mit den städtischen Konsumvereinen Hand in Hand.

Ich muß aber vor allen Dingen noch auf einen Umstand aufmerksam machen. Es wird der sozialdemokratischen Bevölkerung immer der Vorwurf gemacht, daß sie nur für die Zukunft Interesse habe, aber die Gegenwartsbefürdungen links liegen lasse. den Gegenwartsbefürdungen nicht entgegenkomme. In dem Moment aber, wo die Arbeiter auf dem Boden der Gewerkschaften und der Genossenschaften sich den unmittelbaren Gegenwartsbefürdungen hingeben, kommt die Staatsgewalt und greift in einer vollkommen ungerechtfertigten Weise ein; denn die Beamten haben einen vollen Anspruch darauf, daß in ihr wirtschaftliches Tun seitens der Staatsgewalt eingegriffen wird. Sie werden nicht nur die Folgen zu gewärtigen, daß einmal die Beamten, die um Mitglieder betrogen werden, die sie anberufen haben könnten, die Sozialdemokratie noch viel mehr Anhänger findet; aber auch bei den Beamten, die auf diese Weise um einen materiellen Erfolg gebracht werden, wird selbstverständlich die Sozialdemokratie nur gefördert werden. Nun haben Sie die Möglichkeit: Sie wollen uns schädigen, aber Sie bringen damit das Gegenteil hervor. Nun will ich aber ausdrücklich bemerken, daß uns gar nicht daran gelegen ist, daß Sie für uns agitieren, sondern wir verlangen nur, daß Sie gerecht sind gegen diejenigen, die ihr Recht zu verlangen haben, und das haben die betreffenden Beamten. Diese können verlangen, daß sie in ihren wirtschaftlichen Bestrebungen nicht durch die Staatsgewalt behindert werden. Wir können erwidern: wenn das nicht anders wird, werden die Klagen jedes Jahr von neuem erhoben werden. Sie geben uns damit ein Agitationsmittel, mit dem wir Sie sehr wirksam werden bekämpfen können.

Präsident: Die Diskussion ist geschlossen, da sich niemand mehr zum Wort gemeldet hat. (Zwischenruf des Abgeordneten Feuss.) Sie haben jetzt nicht mehr das Wort.

210. Städtisch Preussische Klassenlotterie.

8. Klasse. 8. Ziehungstag. 16. Mai 1904. Donnerstag.

Table with 10 columns of lottery numbers and 10 rows of data. Includes sub-headers like 'Klassenlotterie' and 'Ziehungstag'.

210. Städtisch Preussische Klassenlotterie.

8. Klasse. 8. Ziehungstag. 16. Mai 1904. Nachmittags.

Table with 10 columns of lottery numbers and 10 rows of data. Includes sub-headers like 'Klassenlotterie' and 'Ziehungstag'.

Militär-Justiz.

Verstärkung der Todesstrafe im Kulturkranz. Seit Donnerstag voriger Woche ist wie unser Kulturkranz in Hannover mittelst dem Mörder Jacobowski mitgeteilt, daß er beim Tode verfallen ist. Gewöhnlich geht die Hinrichtung gleich an nächsten Tage vor sich, um dem Delinquenten die fürchterlichen Seelensqualen zu ersparen. Deshalb erregt es peinliches Aufsehen, daß schon mehr als eine Woche verfloßen ist, ehe der traurige Tod der heutigen Strafrechtspflege vorgenommen wird. Noch am Mittwoch ist Jacobowski im Militärgefängnis gewesen. Jedesmal, wenn die Tür aufgeht, jährt der Todestodeskandidat zusammen, da er glaubt, man holt ihn. Die Militärjustizverwaltung erklärt, nichts mehr mit dem Verurteilten zu tun zu haben, sie hätte ihm sogar die Nahrung der weigern wollen. Deshalb scheint der Staatsanwaltschaft die Schuld an der fürchterlichen Folter des Mörders zuzufallen.

Recht ist für, was ein Soldatenschinder werden will. Wegen Soldatenmißhandlung hatte sich der Gefreite Hermann Hegl, 1. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 85 in Göttingen vor dem Kriegsgericht der 38. Division in Erfurt zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Gefreite als Korporalschaftsführer am 20. April d. J. im Dienste einen Musikanten mit einem Fensterriegel geißelt und mit der Faust ins Gesicht gestoßen hatte. Das Urteil lautete auf 8 Wochen Zuchthaus.

Briefkasten.

N. 555 Stuttgart. Eine mit Wanzern besetzte Wohnung brauchen Sie nicht zu begehren. Fordern Sie den Vermieter auf, die Wohnung gründlich reinigen zu lassen (s. D. neu putzen zu lassen) und drohen Sie mit Rücktritt vom Vertrag, wenn dies nicht binnen zwei Wochen geschieht. Befragen Sie dann einen Sachverständigen und handeln Sie nach dessen Gutachten.

Friede. Steben. 1. Der Vertrag ist gültig und Sie können eine Abschrift fordern. 2. Sie können eine angemessene Entschädigung verlangen; wieviel, kann nur ein Sachverständiger sagen. 3. Die Firma muß Ihnen die Rechnungen herausgeben. Fordern Sie sie dazu an und klagen Sie darauf.

Hand. Sie müssen das Vieh zur Verkennung anmelden — was es nicht schon an Ihrem früheren Wohnorte verkundet war — und müssen deshalb die Strafe bezahlen. Erfahren Sie unter Darstellung des Sachverhaltes um Ermäßigung der Strafe.

200019 42 (1000) 255 79 453 633 76 20110211 15 310 431 85 (500) 92 782 870 202177 326 (3000) 490 587 639 (1000) 720 203237 42 (500) 331 423 (500) 676 (3000) 954 (500) 204004 115 335 39 49 429 617 (1000) 648 69 815 963 205162 288 99 443 646 74 791 899 95 429 6066 157 74 343 472 570 84 689 710 820 54 99 207149 207 457 78 657 893 97 932 71 (1000) 208179 97 224 333 (500) 418 28 42 99 601 601 97 209054 56 108 21 40 55 218 31 33 86 348 (500) 442 225 29 40 778 912 45 94

200036 52 230 49 (1000) 570 654 80 97 791 201081 (500) 229 81 225 35 715 43 61 69 803 (500) 202019 194 201 538 601 55 91 912 980 85 91 205020 211 (3000) 326 60 528 63 708 800 206183 202 319 42 62 922 565 858 (3000) 925 (500) 55 (5000) 65 (500) 207076 (1000) 251 305 63 99 451 (500) 559 (500) 738 51 58 94 208282 305 10 487 514 97 (1000) 742 49 75 209377 454 513 653 (3000) 66 67 712 50 (1000) 73 946 71 98

Warenhaus Gebr. Barasch

Extra-Angebot zum Pfingstfest

Reise-Artikel

Plaidriemen mit Ledergriff	58 46	33 Pf.
Touristentaschen Segeltuch, mit starken Umhängeriemen	1.45	95 Pf.
Touristentaschen prima Segeltuch, m. Leder-Einfassung u. starken Umhängeriemen	2.65	1.75
Rucksäcke mit starken Lederriemen, für Kinder und Erwachsene	1.95 1.85	75 Pf.
Rucksäcke garantiert wasserdichter Stoff, mit starken Lederriemen	2.65 1.95	1.45

Reise-Artikel

Kurkertaschen schwarz und farbig, mit Umhängeriemen	1.95 1.85	95 Pf.
Handtaschen braun, englische Form, mit Schloß gefüttert	2.95	2.45
Handtaschen braun Leder, englische Form, gefüttert mit Schloß und doppelten Schließhaken	3.75	2.95
Trinkflaschen in Lederetuis, mit Umhängeriemen	98	45 Pf.
Trinkgläser in Lederetuis		95 Pf.

Reise-Artikel

Reisekoffer gerant, echte Lederplatten mit Ninder-Einfassung und Schuhen, verstellbar. Einfaß und Reißingbeschlägen	Länge 75 80 90 100 cm	früher 55.00 62.50 78.50 92.50	jetzt 48.00 55.00 67.50 77.50
Reisekoffer Holz mit Stoff bezogen	Länge 68 78 cm		10.45 14.85
Reise-Handkoffer	Länge 40 46 50 55 cm		1.95 2.45 2.75 2.95
Reise-Handkoffer abwaschbar, mit Leder-Einfassung	Länge 42 47 cm		2.95 3.35

Ansichten u. Andenken v. Magdeburg

Kartons m. Ansicht v. Magdeburg, f. Kragen, Manschetten, Krawatten, Handschuhe, Postkarten zc. jed. Stk.	95	95 Pf.
Porzellan-Nippes mit Ansichten	48 36 39	28 Pf.
Ansichten u. Andenken aus Porzellan, Schiffen, Uhren, Modellen, Schreibzeuge, Portemonnaies zc.	1.95 95 68 48 32	28 Pf.
Ansichten u. Andenken aus Metall, Bilderrahmen, Kartensänder, Uhrsänder, Schreibzeuge, Tischbecher, Böcher, Feuerzeuge zc.	95 72	48 Pf.

Ansichts-Artikel

Ansichts-Postkarten v. Magdeburg, schwarz, 6 Stk.	10	10 Pf.
Ansichts-Postkarten vom Harz	3	3 Pf.
Ansichts-Album von Magdeburg und Umgebung, 25 Ansichten, eleg. gebunden	48	48 Pf.
Ansichts-Album vom Rhein, Harz, Dresden u. schf. Schweiz, Berlin und Umgebung, Frankfurt a. M., groß. Format, in eleg. Einband jed. Stk.	98	98 Pf.

Reise-Lektüre

Weicherts Wochenbibliothek	Band	11 Pf.
Kurschners Bücherschatz	Band	16 Pf.
Illustrierte Reiselektüre	Band	32 Pf.
Deutscher Novellenschatz	Band	45 Pf.
Intime Geschichten	Band	8 Pf.
Roman-Bibliothek Engelhorn	Band	44 Pf.
Romane von Maxim Gorki	Band	22 Pf.
Romane von Graf Leo Tolstoi	Band	18 Pf.
Romane von Emile Zola	Band	20 Pf.

Ein Posten Noten zum Ausuchen jeder Band 25 Pf.

Pfingst-Postkarten 5 4 2 1 Pf.

Photographische Apparate
früher 8.90 4.85 7.50 13.50 15.50
jetzt 8.75 4.50 6.75 12.50 14.50

Trinkbecher in Etuis, zusammenlegbar	48	24 Pf.
Picknick-Rollen mit Bezug und Lederriemen, aufgezeichnet	44	44 Pf.
Picknick-Rollen mit Bezug und Lederriemen, tambouriert	58	58 Pf.

Reise-Kutkartons Lederpappe, holzartig gemasert mit Lederriemen	85	85 Pf.
Reise-Kutkartons Braun, imitiert Leder, mit Lederriemen	1.65	1.25
Botanisiertrommeln mit Band, ein- u. zweiflüchtig	95	46 Pf.

Frühstücks-Dosen	24	24 Pf.
Frühstücks-Körbchen zum Umhängen	48	22 Pf.
Frühstücks-Taschen Wachsich	24	24 Pf.

Lebensmittel-Abteilung

Weizenmehl 00	per 5 Pfund-Säckchen	70 Pf.
Kaiser-Auszugmehl	per 5 Pfund-Säckchen	82 Pf.
Budapester Kaiser-Auszugmehl	per 5 Pfund-Säckchen	1.00
Rosinen groß	Pfund	35 Pf.
Sultaninen	Pfund	38 Pf.
Korinthen	Pfund	28 Pf.
Mandeln süß und bitter	Pfund	85 Pf.

Zitronat	Pfund	65 Pf.
Orangeöl	Pfund	65 Pf.
Zitronen- und Kuchengewürz-Oel	Flasche	7 Pf.
Kalifornische Pflaumen	Pfund	34 Pf.
Kalifornische Birnen	Pfund	60 Pf.
Kalifornische Aprikosen	Pfund	58 Pf.
Backpulver	Patet	6 Pf.

Feinste Tafelbutter	Pfund	1.10
Back-Butter	Pfund	1.05
Schmalz garantiert rein	Pfund	48 Pf.
Schweizer-Käse	1/2 Pfund	20 Pf.
Vanillin-Zucker	Patet	6 Pf.
Pudding-Pulver	Karton	5 Pf.
Gelee-Extrakt	Karton	22 Pf.

Weine

Niersteiner	inkl. Flasche	65 Pf.
Rotwein St. Estephe	inkl. Flasche	48 Pf.
Rotwein Chateau Larose	inkl. Flasche	92 Pf.
Sherry und Portwein I	inkl. Flasche	1.25
Apfelwein	inkl. Flasche	26 Pf.

Frischer Maitrank inkl. Flasche 64 Pf.

Fruchtsäfte

Himbeersaft in feinsten Raffinade eingelocht	Flasche	42 Pf.
Erdbeer-, Johannisbeer- und Kirschsaff aus frischen Früchten	Flasche	46 Pf.
Haushalt-Schokolade garantiert rein	Tafel	18 Pf.
Stern-Schokolade garantiert rein	Tafel	20 Pf.
Schweizer Schokolade „Villars“	Tafel	48 Pf.
Kakao-Pulver garantiert rein	Pfund	1.05

Wurstwaren

Braunschweig. Zerkelatwurst in Fettdarm	1/2 Pfund	35 Pf.
Braunschweig. Mettwurst	1/2 Pfund	25 Pf.
Braunschweiger Salamiwurst Dauerware	1/2 Pfund	55 Pf.
Westfälische Schinkenwurst	1/2 Pfund	35 Pf.
Zungenwurst	1/2 Pfund	25 Pf.
Berliner Mettwurst	1/2 Pfund	18 Pf.
Feinste Mosaikwurst	1/2 Pfund	35 Pf.
Corned beef	1/2 Pfund	28 Pf.

Zur Bowlen-Bereitung:

Schaumwein Carte d'or	inkl. Flasche	1.75
Moselblümchen	inkl. Flasche	65 Pf.
Ananas in Zucker 1 Pfund-Packung	95 Pf.	48 Pf.

Täglich frisch:

Spargel dünn	Pfund	17 Pf.
Spargel mittel	Pfund	30 Pf.
Spargel stark	Pfund	42 Pf.

Gebraannter Kaffee

(Spezial-Röstung)			
Röstung I	Röstung III	Röstung V	
1/2 Pfund 35 Pf.	1/2 Pfund 49 Pf.	1/2 Pfund 55 Pf.	

Frische Eier

Randel 68 und 57 Pf.

Italienische Kirschen

Pfund 38 Pf.

Frischer Viktoria-Rhabarber

Pfund 8 Pf.

Nur soweit Vorrat

Sie wundern sich
 dass ich bei meinem geringen Einkommen
 doch immer so elegant gekleidet gehe?
Das ist begreiflich!

Ich kaufe alle meine Garderobe in dem
 bestrenommierten Konfektionshause
Khrenfried Fiske.

Sie kaufen dort bei streng festen Preisen
 sehr billig und reell. Machen Sie einen
 Versuch und Sie werden alle Ihre Bekannten
 veranlassen, nur bei **Friedel Fiske** zu
 kaufen.

Fahrräder
 nur erstklassige Marken
 mit 1 Jahr Garantie
 von 75 Mt. an.
Pneumatics
 Decken von 6 Mk. an
 Schläuche von 4 Mk. an

Sie nehmen in Zahlung:
 1 gebrauchte Decke mit 1 Mt.
 1 gebrauchten Schlauch mit 1 Mt.
Größte Reparaturwerkstatt
 für Räder aller Marken.
 3385 **Kulanteste**
 Zahlungs- Bedingungen.

A. Brennecke
 Sudenburg
 Salzkelle Westendstraße.

Zahn-Atelier
Richard Sass
 56 Breiteweg 56.
 Teilzahlung gestattet.
 Woche 1 Mark (ohne Preis-
 erhöhung). 3232
 Strengste Disziplin zugesichert.
 Zahnzehen schmerzlos.

Sudenburg!
Frische Würst
 Freitag und Sonnabend
Knoblauchwurst
Fr. Goesecke
 Kurfürstenstraße Nr. 32.

Leihhaus
M. Korn
 Franziskanerstraße 3a
Beleihung
 aller Wertgegenstände u. Waren
 3377 jeder Art.
 Billige Zinsberechnung.

Franziskanerstr.
3a
 Von heute bis Pfingsten
 im einzelnen
spotbillig
 zu verkaufen: 3377
Sommer-Weberarbeiten
 Mod. n. Jadedit. Kluge
 silberne Herren-Uhren
 goldene Damen-Uhren
 lange Goldketten in pracht-
 vollen Mustern
 Uhrenketten für Herren
 goldene Feuringe
 silberne Armbänder
 und noch verschiedene andere
 Sachen

M. Korn
 Franziskanerstraße 3a.
Viktoria-Theater.
 Mittwoch den 18. Mai 1904
 Er und seine Schwester.
 Hoffe mit Orchest in 4 Akten von
 Rosen und Schönfeld.

37 Sudenburg 37
Kinder-Anzüge
Wash-Anzüge
Knaben-Anzüge
Herren-Anzüge

elegante Neuheiten
 in größter Auswahl und
 bester Ausführung
 zu billigen Preisen.

Theodor Kraft
 37 Halberstädter-
 straße 37

Zwei Swiderrinnen gesucht.
 A. Schmidt, R. Rupp, Besoldstr. 6.

Städtisches Orchester
Odeum
 Mittwoch den 18. Mai or.
 abends 8 Uhr 3384
Grosses
Volkskonzert
 Leitung: Kapellmeister
Rudolph Fischer.
 Eintrittskarten:
 im Vorverkauf . . . 20 Pf.
 an der Kasse . . . 30 Pf.

S. Osswald 

Allerbedeutendstes Kredit-Haus
 Magdeburgs, in der ganzen Um-
 gegend berühmt und bekannt,
 gewährt jedem Kredit — Beamten
 ohne jede Anzahlung. — Aus-
 gewählt gute Waren, billigste
 Preise, kleinste Anzahlung.

S. Osswald
 wohnt nur
Magdeburg
 Alte Ulrichstrasse 14, I.

Als Beweis meiner Leistungsfähigkeit
 bis
Pfingsten
1500 Anzüge
 mit bedeutend
ermässiger
Anzahlung
 und Abzahlung von 1 Mark an. 3413
Grosse Auswahl in Kinderwagen.

Burg. Heinrich Reinecke
 empfiehlt sein reich sortiertes
Schuhwarenlager
 zu billigen, streng festen Preisen.
 3339 Reparaturen schnell, sauber und billig.

**Im Zirkus König-
 strasse**
 Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
 Anfang 8 Uhr
Auf dringendes Verlangen!
Zum 20. Male!
Die Perle des Schwarzwaldes.
 Darauf: **Zapfenstreich** (Parodie).
 In Vorbereitung:
Queise auf dem russisch-japanischen
Kriegsschauplatz. 3412

Heiratliche Angelegenheiten:
 Johann Kaufhold in Remberg, Kr.
 Wittberg, mit Bertha Otto hier.
 Geburten: Felix, S. des Post-
 boten Felix Friedl. Walter, S. des
 Maurers Otto Kleinmann. Walter, S.
 des Hilfsbreiters Ernst Behning.
 Eise, T. des Möbelhändlers Otto
 Jordan. Herbert Paul Werner,
 unehel. Elisabeth, T. des Arbeiters
 Josef Dymel.
 Todesfälle: Erna, T. des
 Maurers Gustav Weber, 2 J. 10 M.
 19 T. Portier Gottlieb Wiese,
 74 J. 13 T. Paul, S. des Straßen-
 bahnen-Schaffners Otto Bauermeister,
 13 T. Kurt, T. des Fensterputzers
 Ludwig Wiegand, 2 J. 6 M. 13 T.

Neustadt, 16. Mai.
 Aufgebot: Brauer Johann
 Ferd. Krümer mit Marie Helene
 Martha Krümer.
 Geburten: Wilhelm, S. des
 Arb. August Fraunhöf. Margarete,
 T. des Barbiers Karl Vorstorf. Mar-
 garete, T. des Schloss. Herm. Dieme.
 Todesfälle: Hedwig, T. des
 Webers, 72 J. 17 T. Karl, S. des
 Landwirts Karl Kühn, 10 M. 9 T.
 Frida, T. des Wagenkopplers Friedr.
 Köhler, 1 M. 17 T. Kurt, S. des
 Konditors Ernst Nagel, 2 M. 29 T.
 Totgeburt: T. des Arbeiters
 Fritz Polzied.

Buckau Buckau
 Schürbächerstr. 98
Schuhwaren-
Alb. Kleinfeld.
 Lager von 3365
 Billige und große Auswahl
 in sämtlichen Artikeln.

Danksagung.
 Durchgeführt vom Grabe meines
 lieben Mannes sage allen Teil-
 nehmern für ihre Anteilnahme
 und für die zahlreichen Kranz-
 spenden meinen herzlichsten Dank.
 Dank besonders dem Herrn Chei-
 der Fabrik Knudlos u. Co.
 sowie seinem Meister und Mit-
 arbeitern. 1344
 Ww. Thälmer nebst Kinder.
 Neustadt, den 17. Mai 1904.

Standesamt.
 Magdeburg, 16. Mai.
 Aufgebot: Landwirt Walter
 Ruffen mit Emma Pfeiffer in
 Friedeburg Hermine Feindt.

**Wiedendorf, Eisenbahn-Betriebs-
 Ingenieur Heinrich Andreas Röhne**
 hier mit Witwe Sophie Wilhelmine
 Caroline Feld geb. Ernstling in Lage.
 Schuhmann Johannes Christian
 Rander hier mit Minna Bertha Anna
 Brennecke in Harbte. Schiffmann
 Christian Andreas Gottfried Köppe
 in Wittkau mit Dittlie Karoline
 Königsmart in Porey.
 Todesfälle: Margarete, T.
 des Schneidemeisters Ernst Großhe,
 1 J. 5 M. 2 T. Emmi, T. des
 Schlossers Otto Müller, 2 J. 5 M.
 19 T. Hans, S. des Versicherungs-
 Beamten Oskar Nabe, 3 M. 27 T.
 Michael Biffau, Güter-Expedita. D.
 67 J. 1 M. 22 T. Johanne, T.
 des Tapezierers Walter Reuh,
 3 M. 27 T. Erna, T. des Arbeiters
 Heinrich Wolgas, 2 J. 3 M. 7 T.
 Willy, S. des Handelsmanns Gustav
 Sandring, 2 M. 29 T. Elisabeth
 geb. Zimmer, Ehefrau des Schlossers
 Ernst Lehmann, 42 J. 5 M. 20 T.
 Dorothee geb. Rathgeber, Ehefrau
 des Schuhmachermeisters Wilhelm
 Böhmer, 61 J. 11 M. 8 T.
 Sudenburg, 16. Mai.

Aufgebot: Kaufm. Johannes
 Hint in Berlin mit Bertha Donesfeld
 hier.
 Geburten: Fritz, S. des
 Schlossers Otto Dörflin. Gertrud,
 T. des Schiffers Heinrich Rusche.
 Todesfälle: Ernst, S. des
 Fabrikarbeiters August Krüger, 6 J.
 Ernst, S. des Arbeiters Friedrich
 Weder, 8 M.

Billige Schuh-Tage!
 Aussergewöhnliches Angebot!

Um zum Pfingsten einen möglichst letzten Versuch in Sommer-Schuhwaren zu
 erzielen, verkaufen wir von heute ab bis Pfingsten

große Posten moderne Schuhe u. Stiefel
 für Damen, Herren und Kinder
zu ganz enorm billigen Preisen.

Es wird hierdurch jedermann eine günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf solcher
 eleganter Schuhwaren, welche durch ihre leichte Passen, bequeme Passform und Haltbarkeit
 jeden Käufer aufs höchste befriedigen werden, geboten. 3427

Masting & Co Schuhwarenhaus
 1. Geschäft: **Johannisbergstrasse No. 1**
 Ecke Markt, am alten Rathaus.
 2. Geschäft: **Jakobsstrasse No. 37**
 nahe dem alten Markt.

Dienstag bis Donnerstag bleiben die beiden Kassenbücher „Die Werke des Schwarzwalde“ und der „Jahresbericht“ auf dem Repertoir.

In Kaiser-Walden, Kreisweg 134, 1. Etage, wird in dieser Woche bis inkl. 21. Mai das maleische Tirol von Innsbruck zum Wachsen, das Bittelal und das National-Expositionen im Meirhofen 1903 zur Bestätigung ausgestellt. Außerdem hat man Gelegenheit, die schönen Sommer- und Winterlandschaften des Schwarzwalde in Augenschein zu nehmen.

Prospekt. Der geistigen Nummer unseres Blattes lag ein Prospekt bei, betreffend János Bitterwasser der Firma Andreas Sanyteiner in Budapest, worauf wir unsere Leser nachdrücklich aufmerksam machen.

Gerichts-Zeitung.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 16. Mai 1904.

Unterschlagung. Der Knecht Wilhelm Benz zu Bochum unterschlug im Dezember v. J. hier 576 Mark, die er für seinen Arbeitgeber eingezogen hatte. Das Gericht erkannte auf 2 Wochen Gefängnis.

Auch ein Betrug. Der Arbeiter Christian Schmidt aus Schnarleben bezog einen Durchschnittslohn von 2,50 Mark, erhielt aber im ersten Viertel d. J. nur 1,11 Mark Lohn. Als er dann im Januar und Februar d. J. je einmal hier als Zeuge vernommen wurde, gab er an, er verdiene täglich 2,50 Mark, obwohl ihm nur 1,35 Mark am Wochenlohn gezahlt wurden. Die Folge war, daß Schmidt wegen Betrugs angeklagt wurde. Er behauptete, er habe nur bei Aufweisung der Zeugengebühren gesagt, er habe einen Durchschnittslohn von 2,50 Mark, was er dann auch ohne weiteres erhielt. Das Gericht nahm an, daß Schmidt in gutem Glauben gehandelt habe und sprach ihn daher frei.

Sitzung vom 17. Mai 1904.

Diebstahl. Die vorbestraften Arbeiter Albert Ruch, geboren 1878, und Max Westhorn, geboren 1876, zu Burgstegen angeklagt am 3. und 4. Februar d. J. in eine nicht mehr im Betrieb befindliche Ziegelei und stahlen gemeinschaftlich einen Treibriemen, Eisenstäbe, Dampf- und Wasserhähne. Ruch stahl ferner dem Ingenieur Gausmann zu Blumenhal eine Anzahl Eisenstäbe. Die Sachen verkauften die Diebe. Auf Grund der Verhandlung stellte die Kammer nur einfachen Diebstahl in je

zwei Fällen fest und verurteilte Ruch zu 1 Jahr, Westhorn zu 2 Jahren Gefängnis, beide nach je 2 Jahren Bewährung.

Kleine Chronik.

Was neue Spur in Konitz?

Die Untersuchung in der Wintertischen Mordtatsache in Konitz hat die ganze Zeit über nicht geruht. Eigenwärtig neigt die Staatsanwaltschaft der „Berl. Zig.“ zufolge zu der Annahme, daß der Gymnast Ernst Winter am 11. März 1900 vor 4 Uhr nachmittags das Opfer eines Mordcontres mit einem Manne geworden ist, zu dessen Frau er Beziehungen unterhielt. Die Behörde nimmt nicht an, daß es sich um einen mit Ueberlegung vorfänglich verübten Mord handelt, sondern um einen im Affekt begangenen Totschlag, oder eine Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Die Untersuchung richtet sich gegen den Schlosser Berg, dessen Frau eine Tochter der Gesindevermieterin Moß ist. Die Moß und der Ehemann ihrer zweiten Tochter Masloff haben in der Angelegenheit schon eine traurige Rolle gespielt. Um den Verdacht der Täterschaft auf den Schlächtermeister Lebzig zu lenken, haben sie Meineide geschworen und kamen deswegen ins Zuchthaus. Ob die Untersuchung genügendes Material gutage fürhern wird, um die Erhebung einer Anklage zu rechtfertigen, wird abzuwarten sein.

Kleine Tageschronik. Freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt hat sich der Lehrer Adolf Senze in Suhl i. Th., welcher sich in unverantwortlicher Weise an seinen Schülern vergangen hat. Der Läufer Bedmann in Neugersdorf wurde von seinem Schlafkollegen erschossen, weil er diesen beschuldigte, ihm 4 Mark gestohlen zu haben. Der Mörder ist verhaftet. In Oliba erstach der 20 Jahre alte Arbeiter Minski im Streit seinen Bruder. Infolge einer Verwechslung vergiftete in Schweidnitz die Frau des Postdirektors Wragel ihren 19jährigen Sohn, der die Prima des dortigen Gymnasiums besuchte, mit Morphinum. Die gestern erfolgte Ziehung der Dresdner Pferdeausstellungs-Lotterie wurde für ungültig erklärt.

Letzte Nachrichten.

Ob. Bochum, 17. Mai. Die in der Provinz und im Reich Arbeitervereine bestehende, die in einem sozialen Kampfe für Gesellen- und Arbeiter-Verhältnisse. Die gewöhnlichen Schichten schlossen sich ihnen an.

Ob. Berlin, 17. Mai. Die im Sitzbüro der Bäckergesellen gestern nachmittag wurde, haben gegen 1000 Bäckermänner mit 3000 Gesellen die gewöhnlichen Verhandlungen unterzeichnet. Zwei Bäckermänner-Versammlungen waren zu gestern nachmittag nach den Innungsstellen „Kontorb.“ und „Germania“ einberufen. Es gelangte eine Resolution folgenden Inhalts zur Annahme: Die Gesellenforderungen sind unüberwindlich. Die Einigungsverhandlungen vor dem Gewerbeamt sprechen keinen Erfolg und werden von uns abgelehnt. Es ergeht angedrückt, daß die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse den Bäckervereinen der Bäckermänner in Verbindung mit dem Streikausschuß überlassen wird. Die Versammlung lehnt Verhandlungen des Innungsverbandes mit dem Streikkomitee ab. Durch diesen Beschluß dürfte der Streit beziehungsweise der Boykott eine wesentliche Verschärfung erfahren.

Ob. Hamburg, 17. Mai. Nebel sprach gestern von einem hiesigen Wähler über die gegenwärtige politische Situation, namentlich über die jüngsten Herrenhausreden. In dieser Resolution protestierte die Versammlung gegen die Staatsrechtsgesetze. Das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht sei eine Ergänzung der allgemeinen Wehrpflicht. Eine Befreiung oder Verschärfung des Wahlrechts habe zur notwendigen Folge die völlige Gleichgültigkeit der Arbeiterklasse in Bezug auf den Bestand des Reiches, für dessen Erhaltung aber Verleumdung gegen unsere Feinde auch nur einen Finger zu rühren nicht mehr der Mühe wert erscheine. Ein solches Staatswesen könne keinen Anspruch auf Sympathie und Hilfe seitens der Arbeiterklasse haben.

Aus dem Geschäftsverkehr.

(Unter dieser Rubrik topet die Seite 20 Wz.)

Trockene und nasse Flechten

Wickel, Mixturen, Sommerproben. Das beste und sicherste Mittel dagegen ist Obermayer's Herba Seife. Et. 50 Pf. und 1 Mk. 2 Pf. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitweg 58

Grosser Posten Damen-Wäsche und hochmoderne Unterröcke zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Hier einige Beispiele:

Von heute
Mittwoch
ab
so lange
der Vorrat
reicht.

Damen-Hemd mit reichgezierter Herzwaffe . . .	1.10	Damen-Hemd Briefenform, haarschabiges Hemdentuch mit guter Spitze	1.30	Damen-Hemd Herzwaffe, prima Hemdentuch mit Zrimming	1.50
Damen-Hemd Briefenform, Renforce mit Hochlänglette	1.65	Damen-Hemd Briefenform, hochfein, mit Handlänglette	1.80	Damen-Hemd Herzwaffe, vorzüglich, mit prima Länglette	1.85
Spitzen-Unterrock weiß, guter Stoff, einmal Einsatz	3.00	Spitzen-Unterrock weiß, guter Stoff, zweimal Einsatz	3.90	Spitzen-Unterrock weiß, prima Stoff, dreimal Einsatz	5.25
Unterrock Satin Augusta, reich mit Blumen besetzt	2.20	Unterrock Satin Augusta, doppelter Bolant, wachsender Besatz	2.95	Unterrock Reinen, mit Coutage und Spitze	2.35
Unterrock Hüfter, weite Form, reich besetzt	2.75	Unterrock prima Panama, 2 Bolants, Coutage-Besatz	3.00	Unterrock Prima Hüfter, Hüfter-Bolant viermal Atlasband	4.50

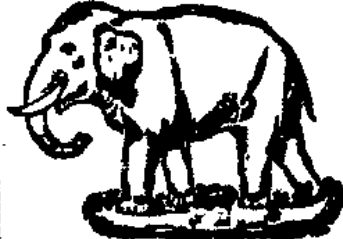
Die für diese Preise gebotenen Qualitäten werden Aufsehen erregen.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul erzeugt rosiges Jugendfrisches Aussehen, weisse samtweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommerprossen und Hautunreinigkeiten.
à St. 50 Pf. bei
Viktoria-Apotheke, Kaiserstr. 94b.
Löwen-Apotheke, Alte Markt 22.
Mirsch-Apotheke, Breitweg 121.
Max Kühn, Annastrasse 1.
H. Jentsch, Alte Markt 28.

Wand-Versteigerung.

Am Donnerstag den 9. Juni d. J., von nachmittags 2 Uhr ab, sollen in meinem Geschäftstokal in Zudenburg, Kroatentweg 18, die in den Monaten Juli, August, September 1903
sub No. 15 359—17 379
in meinem Wandbuch verzeichneten, bis dahin weder eingelösten noch erneuerten Pfänder durch den vereideten Auktionator Herrn Wiefenthal öffentlich meistbietend versteigert werden.
Carl Haacke.



Ueberall zu haben.
Elfenbeinseife
Marke „Elefant“
in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. Man achte auf die Schutzmarke „Elefant“
Günther & Haussner
Chemnitz-Kappel 2764
alleinige Fabrikanten.

2 Mk. 20 Pf.

losten ein Paar Herrenstiefel mit Wächern. 1.60 Mk. ein Paar Damenstiefel, in mit Wächern in der
Buckauer Schnell-Beschlanchalt
Schönebekerstr. 96.
Angel-Geräte
kauft man am billigsten in
Buckau bei Rudolf Bräutigam
Schönebekerstr. 21, schräggeländer
d. Kirche. (Wügl. des Rabat-Sparr.)

Sanftgung anhang...
Bretlowe 271, 117 Komoritz 117
Schnurwaren
Kur- u. Badaanstalt, Sudenburg
verabfolgt alle Verordnungen der Herren Aerzte für sämtliche Kranken-lassen, ausgiebigste Massagen, auch Bannentüder in eigenen Zellen.
A. Bonatz
ausgebild. an der Massage-Anstalt der Hg. Universität zu Berlin.
Gesittet für Damen und Herren von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Spargel

das Hund 35 und 50 Pf. tabellöse Ware. Bestellungen zum Pfingstfest nehme schon jetzt entgegen.

Butterhandl. Edelweiss
Fuh. J. Lehmann
40 Halberstädterstr. 40
Rüdenzettel
ber Magdeburger Volkshaus
Gr. Markstr. 21.
Mittwoch: Leipziger Allee mit Schweinefleisch.

H. LUBLIN

Damen-Blusen

Bulgaren-Bluse bedruckte Stoffe, moderne Muster, Borderteil mit Falten	85	Percal-Bluse in gestreiften neuen Dessins, mit Falten garniert	1.00	Satin-Bluse in den Farben schwarz, hellblau, mode, rosa, kardinal, Borderteil in Falten	2.25
Bulgaren-Bluse in neuem Kugelmuster Borderteil mit Falten	1.50	Percal-Bluse Borderteil travère, in modernen Streifenmustern	1.50	Satin-Bluse Seidenglänzend — Borderteil, Stehfragen, Manschette reich in Fältchen	3.50
Bulgaren-Bluse in besten gewebten Stoffen in breitem Bombenmuster	2.00	Percal-Bluse Borderteil travère, mit aufgesetzten Falten und Streifen und Kugelmuster	1.75	Satin-Bluse Seidenglänzend — Borderteil ganz in Fältchen, Arm und Rücken mit Falten garniert	4.25
Etamine-Bluse durchbrochen ecru, mit farbigem Bombenmuster Borderteil in Falten	2.35	Percal-Bluse in breiten, hochaparten Streifenmustern, mit aufgesetzter Stoffgarnierung	2.00	Satin-Bluse Seidenglänzend — Borderteil und Rücken in auspringend. Falten mit weißer Steppverzierung	5.00
Etamine-Bluse durchbrochen ecru, in farbreichem Streifenmuster, Borderteil mit passpelierten Falten	3.10	Batist-Bluse Borderteil travère, in farbreichem Mustern mit reicher Fallengarnierung	2.40	Satin-Bluse Seidenesat — Passe und Arm in Würfel-form gekümt	6.75
Etamine-Bluse durchbrochen einfarbig ecru, mit farbig gewebten Tennis-Streifen garniert	3.50	Batist-Bluse in bedruckten Mustern, schwarz-weiß, blau-weiß, rot-weiß, Borderteil mit gepaspelten Falten	3.00	Satin-Bluse Seidenesat — elegant mit Stoffbesätzen und Falten verarbeitet	7.25
Etamine-Bluse durchbrochen weiß mit farbig gewebtem Streifenmuster, mit Knopferverzierung	4.25	Batist-Bluse in bedruckten Mustern mit aparten Besätzen, Stehfragen u. Manschetten, mit Sattlagarnierung	3.75	Satin-Bluse Seidenesat — Borderteil, Fragen und Arm mit durchbrochener Lall-Applikation	6.50
Etamine-Bluse durchbrochen einfarbig ecru, mit farbig durchbrochenem Streifenmuster, Borderteil travère mit farbiger Paspel eingefäht	5.00	Batist-Bluse mode oder hellblau meliert, mit aufgesetzten Falten, mit Paspelgarnierung, Stolatragen	4.75	Satin-Bluse Seidenesat — weiß Borderteil in Schumchen und seidenen à jour-Streifen	8.50

Damen-Kragen

Steh-Amieg-Fasson glatt 40 mit Schumchen	55
Stehkragen mit gerollten Edeln glatt 35 mit Schumchen	55
mit Soßkamm 85 mit Stiderei	1.00
Matrosen-Fasson kmal nach bezt	50
Kragenknöpfe mit Ketten, in reicher Auswahl	25

Weisse Batist-Bluse Borderteil in breiten Falten	2.00	Weisse Batist-Bluse mit eleganter Stiderei - Garnierung in hochaparter Fasson	4.00
Weisse Batist-Bluse mit Stiderei garniert	2.50	Weisse Batist-Bluse Borderteil mit 8 Stiderei - Einsätzen mit weitem Faltenarm	4.75
Weiss gestr. Batist-Bluse reich mit Falten und Stiderei garniert	3.25	Weisse Batist-Bluse das ganze Borderteil travère, mit eleg. Valenciennes - Einsätzen garniert	6.25

En coeur-Blusen

Batist — Leinen — Etamine — Rips	2.75	3.75	5.50
----------------------------------	-------------	-------------	-------------

Damen-Krawatten

Einfarbige Knoten Pongé 30 Atlas 40 Japon	55
Gemusterte Knoten in hellen und dunkeln Dessins	55
Kavalliers einfarbig u. gemustert 45 30	15
Rüschen, Schleifen Fichus in unbegrenzter Auswahl.	